

Eine Handvoll Licht

Das Alliage Quintett zu Gast bei „Kultur im Park“

Man konnte in der Essinger Schloss-Scheune schon vor dem Fest ein ganz besonderes Geschenk finden. Die „Große Bescherung“ kam von Alliage Quintett und Sprecher Markus Fennert: Einen Abend lang Adventsprogramm mit Texten, aus denen nicht zwanghaft weihnachtliche Glückseligkeit triefte und Musik, die über den jahreszeitlichen Bezug hinaus Stil und Klasse zu bieten hatte.

Christine Bausch



Licht, Wärme, aber kein Kitsch: Das Alliage Quintett. (Foto: opo)

„Eine Handvoll warmes Licht“ erhalten „Drei dunkle Könige“ in der Erzählung von Wolfgang Borchert.

Motive der Weihnachtsgeschichte in die Nachkriegszeit übertragen – auch dafür ist Platz. Die wandelbare Stimme von Markus Fennert und die hochkarätigen Klänge des Alliage Quintetts verkitschen aber nicht das Ambiente. Auch ohne Weihnachtsstern lässt sich das Publikum im voll besetzten Raum fesseln.

Dabei liest sich das Eröffnungstück nach gängigem Jahresschluss. Beim Hinhören erhalten die Auszüge aus der Oper „Hänsel und Gretel“ durch vier exquisit geblasene Saxophone ihre eigene klangliche Handschrift und bilden eine nahtlose Überleitung zu „Väterchen Frost“. Mit starker sprachlicher Ausstrahlung bebildert Fennert, Ensemblemitglied am Nationaltheater Weimar, das russische Wintermärchen.

Musikalisch malen Daniel Gauthier, Eva Barthas, Simon Henrath und Sebastian Pottmeier mit ihren blinkenden Blasinstrumenten den Gnom aus Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ in den Schnee, zeichnet die Pianistin Jang Eun Bae Wichtelspuren in die frostige Landschaft. Lyrische Pfade der Sprachspieler Morgenstern und Ringelnetz führen zu Vivaldis „Winter“, verjazzt, virtuos.

Walzerklänge aus der 2. Suite für Jazzorchester von Schostakowitsch bestäubt die Zuckerfee aus Tschaikowskys „Nussknacker“ mit Klappenakrobatik und Tastentanz, bevor „Der Weihnachtsmann in der Lumpenkiste“ mit den Worten von Erwin Strittmatter als Katze enttarnt wird. Lorient mischt sich mit seinem feinfühlig-sarkastischen Gespür für „Advent“ mit einer zerteilten Leiche unter die amüsierten Zuhörer und behauptet: „Schützenpanzerwagen sind auf dem Gabentisch nicht gerne

gesehen“. Bei tief schürfenden Erläuterungen der daher nötigen Produktionsumstellung auf Marzipankartoffeln, sprüht Markus Fennert der Schalk wie Funken aus den Augen und entzündet ein musikalisches Feuer im „Säbeltanz“ von Chatschaturjan. Nochmals zieht das Alliage Quintett alle Register seines grandiosen Zusammenspiels, bevor Stimme und Mimik des Kabarettisten Hans-Dieter Hüscher am Lesetisch aufzutauchen scheinen. „Die Bescherung“ rund um den alle Jahre wieder schönen Christbaum endet musikalisch in einem modern-barocken Wintertraum irgendwo zwischen Hektik und Besinnlichkeit. Und in tobend ausbrechendem Beifall, der nur zuvor das kunstvolle Geflecht von Wort und Musik nicht zerstören wollte.

© Schwäbische Post 09.12.2013